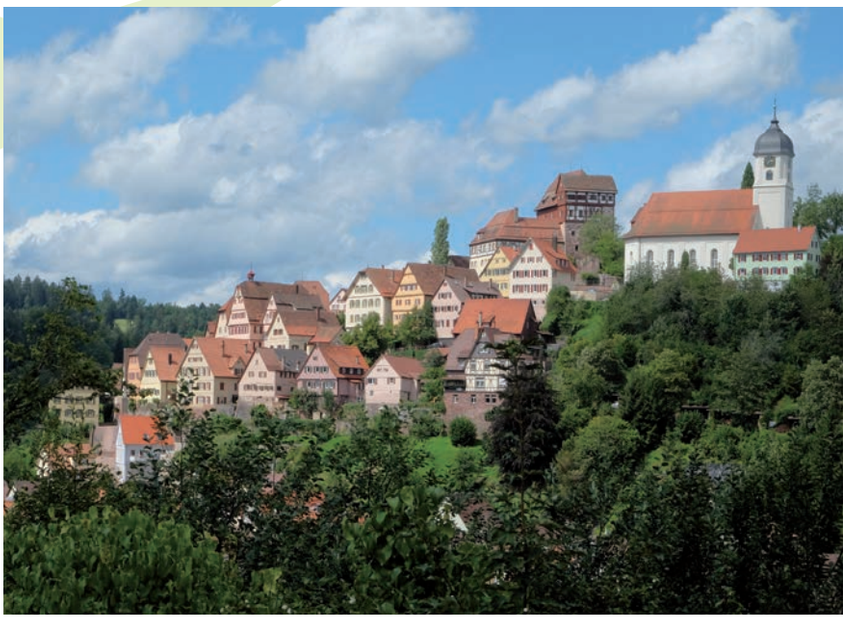
Dezember 2021

Projekt-Nachrichten

Kommunale Energieprojekte in Süddeutschland: Erfolgsbeispiele



Rundum-Förderung für Radverkehr

Altensteig: Radverbindung zwischen Unter- und Oberdorf

Baden-Württemberg hat ambitionierte Ziele für den Radverkehr. Zum Beispiel, dass der Anteil des Radverkehrs am gesamten Verkehrsaufkommen von 8 % auf 20 % steigen soll.

» Mit Fördermitteln des Landes können Städte und Gemeinden jetzt konkrete Projekte zur Förderung des Radverkehrs starten. Die Mittel unterstützen sowohl bei der Einstellung von Personal als auch bei der Erstellung von Fachkonzepten (z.B. Radverkehrskonzept oder Konzept für multimodale Knoten). Über das Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (LGVFG) können im Anschluss sogar entsprechende infrastrukturelle und bauliche Maßnahmen mitfinanziert werden.

Komfortabel und sicher durch die Innenstadt

Die Stadt Altensteig im Schwarzwald hat beschlossen, die neuen Möglichkeiten zu nutzen. endura kommunal untersucht im Rahmen einer Konzeptförderung die Radwegeführung durch die Kernstadt und zwischen der unteren und oberen Stadt.

Das Ziel: Ein sicherer und komfortabler Weg durch die Innenstadt für Radfahrer. Geprüft werden unter anderem

- Möglichkeiten zur Einführung einer Fahrradstraße,
- Anpassung der Fahrbahnmarkierungen,
- Notwendigkeit/Sinnhaftigkeit neuer Beschilderung und
- Nutzerfreundliche Fahrrad-Abstellplätze.

Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, der Stadt ihre Wünsche mitzuteilen. Die Haushalte haben entsprechende Fragebögen erhalten. Die Ergebnisse stehen im Rahmen einer „Bürgerwerkstatt“ zur Diskussion – und auf dem Prüfstand.

Fragen zum Start eines Radverkehrskonzeptes

- Was könnte die Bürgerinnen und Bürger überzeugen, häufiger das Rad zu benutzen?
- Welche Orte/Gebäude sollten per Rad gut erreichbar sein?
- Gibt es Lücken im kommunalen Radwegenetz?
- Sollten wir ein öffentliches Radverleihsystem oder eine Ladeinfrastruktur für Pedelecs installieren?
- Welche Einbahnstraßen können wir für den Radverkehr öffnen?
- Verläuft in der Nähe ein Radschnellweg? Wie lassen sich die kommunalen Radwege daran anbinden?
- Wo bestehen Synergien zwischen den kommunalen Unternehmen und der Verwaltung?
- Welche Angebote motivieren Berufspendler aufs Fahrrad umzusteigen?

Themen dieser Ausgabe:

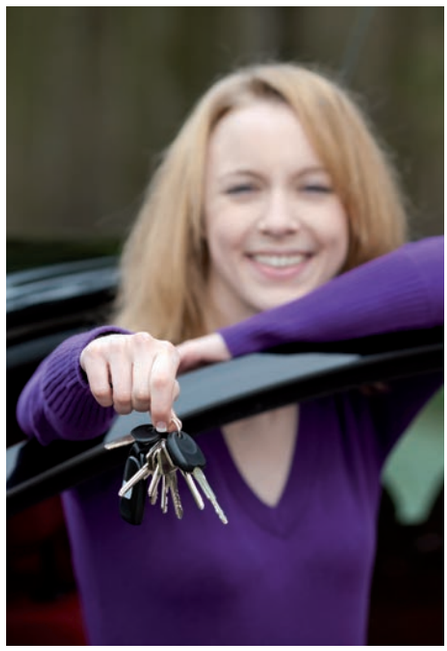
- Strategien zur Mobilitätswende im ländlichen Raum
- Windenergie nimmt wieder Fahrt auf
- Gabsheim: Quartierskonzept verbindet Energie und Mobilität

endura KOMMUNAL

Die Zeit der PKW-orientierten Stadtplanung ist vorbei. Aber welche der vielen neuen Mobilitätsformen können jetzt als zukunftsfähige Orientierung dienen? Und wie löst man abseits der städtischen Zentren das Henne-Ei-Problem: Nutzen Menschen das Auto, weil es zu wenig Radwege gibt? Oder gibt es zu wenig Radwege oder Busverbindungen, weil alle mit dem Auto fahren?

Zwischen Mitfahrbänkle und multimodaler Mobilitätsstation

Auf der Suche nach dem guten Start in die Mobilitätswende



Handlungsfelder systematisch betrachten

Maßnahmen zur kommunalen Mobilitätswende lassen sich in drei Kategorien unterteilen: Vermeiden, Verlagern und Verbessern. Diese systematische Betrachtung der Handlungsfelder ist ein gutes Hilfsmittel, um Maßnahmen zu entwickeln und zu priorisieren.

Maßnahmen zur Vermeidung von Verkehr

Eine gute Nahversorgung (Schulen, Einkaufsmöglichkeiten, Arztpraxen) vermeidet PKW-Verkehr, da fast alles zu Fuß oder mit dem Fahrrad erledigt werden kann.

Wo und wie kann man damit beginnen?

Im Bestand sind solche Infrastrukturmaßnahmen aufwändig. Sie lassen sich aber vor allem bei der Ausweisung und Entwicklung von Neubaugebieten frühzeitig einplanen.

Im Rahmen eines Energiekonzepts unterstützt endura kommunal z.B. die Verantwortlichen in Gabsheim, Vorgaben für ein klimafreundliches und verkehrsreduziertes Neubaugebiet zu entwickeln. Mehr zum Projekt und zu den ersten Ergebnissen finden Sie auf der nächsten Seite.

Maßnahmen zur Verlagerung von Verkehr

Menschen nutzen Verkehrsmittel, die für sie sicher, zuverlässig und auch komfortabel sind. Eine entsprechende Infrastruktur kann sie also verleiten, weniger mit dem Auto zu fahren. Der Weg zu Fuß, mit dem Rad oder dem Bus muss also attraktiver werden.

Wo und wie kann man damit beginnen?

Am besten Schritt für Schritt. Die Gemeinde Altensteig zum Beispiel hat ihre Priorität auf den fahrradfreundlichen Ausbau der Kernstadt gelegt. Eine Projektbeschreibung finden Sie auf der Titelseite.

Das Mobilitätsnetzwerk Ortenau bündelt die Ressourcen, um gleich mehrere Ziele anzugehen, wie die Ergänzung des ÖPNV und die Einrichtung von Mobilitätsstationen. Auch die Arbeit an der Mobilitäts-App (s. die Kurzmeldung) wurde wesentlich vom Netzwerk getragen.

Maßnahmen zur energetischen Verbesserung des Verkehrs

Zur energetischen Optimierung des bestehenden Verkehrs sind Fantasie und ein genauer Blick auf die Infrastruktur gefragt. Eine angepasste Steuerung der Verkehrsleitsysteme führt dazu, dass Kapazitäten besser genutzt werden. Der Einsatz von regenerativen Quellen in der E-Ladestruktur reduziert die Treibhausgasemissionen.

Wo und wie kann man damit beginnen?

Kommunen können ihre Vorbildfunktion nutzen, z.B. durch eine E-Fahrzeugflotte. Auch Quartierskonzepte lassen sich zur Förderung der Elektromobilität nutzen. So hat endura kommunal im Rahmen eines Quartierskonzepts für die Stadt Gaildorf eine Bestandsanalyse und Befragung der Bürger*innen durchgeführt – und aus den Ergebnissen Empfehlungen für den Ausbau der Ladeinfrastruktur entwickelt.

Fazit:
Gelegenheiten und Fördermittel wahrnehmen

Die Mobilitätswende vor Ort braucht eine bürgernahe Strategie, die Prioritäten setzt und Fördermittel intelligent nutzt. Dazu gehört: Mobilitätsfragen auch da integrieren, wo man bisher in den Kategorien Wärme- oder Energie gedacht hat, z.B. in Quartierskonzepten oder Sanierungsmanagements. Gleichzeitig eröffnet die Förderlandschaft vor allem in Baden-Württemberg neue Handlungsspielräume.
Das Mobilitätsteam von endura kommunal unterstützt Sie, diese Spielräume sinnvoll zu nutzen.

Für Kommunen bedeutet der Umstieg auf die E-Mobilität gleich mehrere Herausforderungen, unter anderem die Umstellung des kommunalen Fuhrparks, der Ausbau der Lade-Infrastruktur und die Anpassung der Mobilitätsstrukturen.

Mobilitätsberatung im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald

Um die Kommunen bei diesen Aufgaben zu unterstützen, fördert das Verkehrsministerium Baden-Württemberg zusätzliche Personalstellen in Stadt- und Landkreisen. Diese „Mobilitätspartner“ sollen auch beim Ausbau der E-Mobilität im ländlichen Raum beratend mitwirken.

Über das Förderprogramm „Personalstellenförderung Nachhaltige Mobilität“ ist die Funktion „Erstberatung Elektromobilität“ für den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald seit dem 01.06.2021 durch Lena Jägle bei endura kommunal besetzt. Frau Jägle ist erreichbar per Telefon unter 0761 / 386 909 828 und per Mail: lena.jaegle@endura-kommunal.de.

Kurzmeldungen

Mobilitäts-App erhält Landes-förderung

Das Ziel einer Mobilitäts-App im Ortenaukreis rückt näher. Der Kreistag stellt Mittel in Höhe von 950.000 Euro für die Einführung und jährlich 120.000 Euro für den laufenden Betrieb ein.

Daraufhin beantragte der Landkreis aufbauend auf der partnerschaftlichen Vorarbeit des Mobilitätsnetzwerks Fördermittel im Rahmen der „Innovationsoffensive Öffentliche Mobilität“ beim Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg. Nun sind die Mittel in Höhe von 375.000 € für die weitere Entwicklung der Mobilitäts-App bewilligt. endura kommunal begleitet das Mobilitätsnetzwerk Ortenau als Netzwerkmanagement.
www.mobilitätsnetzwerk-ortenau.de

„MobilSiegel“ für den klimafreundlichen Weg zur Arbeit

Die Stadt Freiburg, die Landkreise Emmendingen und Breisgau Hochschwarzwald haben im September 2021 endura kommunal mit dem „MobilSiegel – klimafreundlich zur Arbeit“ prämiert.
Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung.

Geplant mit dem Blick auf klimafreundliche Energieerzeugung: das Neubaugebiet in Gabsheim, Rheinland-Pfalz

Zukunfts-Konzept im Neubaugebiet

Machbarkeitstudie in Gabsheim verbindet Energie und Mobilität

Die Gemeinde Gabsheim hat „Links der Zwanzig Morgen“ als Neubaugebiet ausgewiesen. Eine Machbarkeitsstudie soll klären, welche nachhaltigen Lösungen zur Energieversorgung, Wärmeversorgung und Verkehrsinfrastruktur sich anbieten.

Lösungen zur Strom- und Wärmeversorgung

Anhand der Grundflächen und der Gebäudestruktur ermittelt endura kommunal zunächst den Energie- und Wärmebedarf. Im zweiten Schritt vergleicht das Team alle Technologien mit Blick auf Emissionen, Realisierungsaufwand und Wirtschaftlichkeit. Als wirtschaftlichste und ökologisch sinnvolle Wärmeversorgung erweist sich die Kombination aus Individuallösungen (z.B. Wärmepumpen) und Festsetzung eines Dämmstandards per städtebaulichem Vertrag. Außerdem ergibt die Untersuchung, dass die Nutzung von Solarenergie verpflichtend sein sollte.

Lösungen zur Mobilität

Im Bereich Mobilität liegt der Fokus auf der Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs. Die wichtigsten Maßnahmen dazu lauten: Reduzierung der Stellplätze, Festsetzung von Fahrradstellplätzen im Bebauungsplan und Vorbereitung passender Orte für zukünftige Ladesäulen und Mobilitätsstationen.

» Seit drei Jahren rührt sich beim Ausbau der Windenergie in Bayern und Baden-Württemberg so gut wie nichts. Doch inzwischen greifen immer mehr Städte und Gemeinden Windkraftprojekte wieder auf. Wenn die neue Regierung in Berlin mit ihren Ausbauplänen ernst macht und auch weniger windhöffige Flächen in die Windplanung integriert, werden sich bald (fast) alle Kommunen mit diesem Thema beschäftigen müssen.
Die Kunst wird jeweils sein, wirtschaftlich sinnvolle Konzepte zu entwickeln, alle Interessen zu berücksichtigen und gleichzeitig in der gebotenen Schnelligkeit zum Ziel zu kommen.

Kommunale Windenergieprojekte kommen wieder in Fahrt

„Windkümmerer“ in Bayern sind eine etablierte Anlaufstelle für Kommunen

Seit einem Jahr stehen sieben „Windkümmerer“-Teams in den bayerischen Regionen bereit, um Kommunen bei Windkraftprojekten zu unterstützen. Die von der bayerischen Landesregierung geförderten Berater sind in Planungs-, Realisierungs- und Bürgerbeteiligungsfragen kompetente Ansprechpartner.
Im Regierungsbezirk Unterfranken gehört auch endura kommunal zu den Windkümmerern und betreut die Kommunen Arnstein, Ebern, Unterpleichfeld, Werneck und Üchtelhausen. Die Erfahrung zeigt: Die Beteiligung der Bürger*innen ist das A und O der Projektentwicklung. In verschiedenen Formaten von der Webseite über die Fragestunde bis zur Bürgerwerkstatt sorgen die Windkümmerer für einen transparenten Prozess und stellen sich der Diskussion.

Baden-Württemberg: Windkraftausbau im Staatswald

Auch die Landesregierung in Baden-Württemberg hat mit dem „Forum Energiedialog“ eine Institution geschaffen, die Kommunen bei Windprojekten unterstützt. Gleichzeitig will man den Ausbau mit einer „Vermarktungsoffensive“ vorantreiben. Geeignete Flächen sollen im Staatswald zeitnah identifiziert werden.
Viele Kommunen wollen allerdings nicht warten. So hat ein u.a. vom Forum Energiedialog organisierter „Bürgertisch“ dem Gemeinderat von Durmersheim empfohlen, Windenergie im Gemeindewald anzugehen. Die benachbarte Stadt Rheinstetten hat ihre Bürger am 26.09. im Rahmen eines Bürgerentscheids zur Verpachtung kommunaler Flächen für die Windkraftnutzung befragt. Mit 66 % fiel das Ergebnis eindeutig positiv aus. Die Ratsgremien beider Kommunen werden von endura kommunal im Prozess begleitet.

Das Team von endura kommunal wünscht Ihnen friedliche Weihnachten und einen erholsamen Jahresausklang.
Wir freuen uns, auch 2022 mit Ihnen für den Klimaschutz in die Pedale zu treten.

endura kommunal GmbH
www.endura-kommunal.de
E-Mail: info@endura-kommunal.de V. i. S. d. P. Rolf Pfeifer

Baden-Württemberg: Emmy-Noether-Straße 2, 79110 Freiburg Tel. +49 (0) 761 3869098-0
Bayern: Maximilianstraße 27 a, 95632 Wunsiedel, Tel. +49 (0)9323 181917-0